

Flapper, It-Girls, Funny Ladies

Lust und Lachen im amerikanischen Stummfilm der 1920er Jahre

Eine Filmreihe von Philipp Stiasny und Frederik Lang in Zusammenarbeit mit dem Zeughauskino.
Gefördert durch den Hauptstadtkulturfonds.

The Extra Girl

(USA 1923, Regie: F. Richard Jones)

Vorfilm: A Pair of Tights (USA 1929, Regie: Hal Yates)



Mabel Normand, Max Davidson und Teddy the Dog in *The Extra Girl* (Photoplay, London)

Live begleitet am Flügel von Stephan Graf von Bothmer

Einführung: Maggie Hennefeld

Zeughauskino, 2. Oktober 2021

The Extra Girl

USA 1923 / Regie: F. Richard „Dick“ Jones / Drehbuch: Bernard McConville, Mack Sennett / Kamera: Eric Crockett, Homer Scott / Schnitt: William H. Terhune / Darsteller: Mabel Normand (Sue Graham), Ralph Graves (Dave Giddings), George Nichols (Pa Graham), Anna Dodge (Ma Graham), Vernon Dent (Aaron Applejohn), Ramsey Wallace (T. Phillip Hackett), Charlotte Mineau (Belle Brown), Max Davidson (Schneider), Mary Mason, Louise Carver, William Desmond, Carl Stockdale, Teddy the Dog, Numa the Lion, u.a. / Produktionsfirma: Mack Sennett Productions / Produzent: Mack Sennett / amerikanischer Verleih: Associated Exhibitors; Pathé Exchange / Länge: 1.740 m / Copyright: 9.11.1923, LU19583 / Premiere: 24.9.1923, Mission Theatre, Los Angeles

Kopie: Photoplay, London, 35mm, 66 Minuten, englische Zwischentitel

Vorfilm:

A Pair of Tights

USA 1929 / Regie: Hal Yates / Drehbuch: Leo McCarey (ungenannt) / Zwischentitel: H.M. Walker / Kamera: George Stevens / Darsteller: Anita Garvin, Marion Byron, Edgar Kennedy, Stuart Erwin, Spec O'Donnell, Charles Hall, Edgar Dearing / Produktionsfirma: Hal Roach Studios / Produzent: Leo McCarey / Länge: 600 m / Premiere: 2.2.1929

Kopie: Filmmuseum München, DCP, 20 Minuten, englische Zwischentitel

Abbildung: Anita Garvin (links) und Marion Byron

Anmerkung: Weder *The Extra Girl* noch *A Pair of Tights* wurden in Deutschland verliehen.



The Extra Girl

Irgendwo in der weiten amerikanischen Provinz träumt Sue von einer Karriere als Hollywoodstar. Als sie ein Preisausschreiben gewinnt und schließlich in Kalifornien ankommt, ist dort alles etwas anders als gedacht. Sie arbeitet im Kostümfundus eines Studios, stolpert als Komparsin durch Filmaufnahmen und wird beinahe von einem Löwen aufgefressen. Ausgangspunkt der komischen Turbulenzen ist die großartige Mabel Normand (1893-1930), eine der populärsten Slapstick-Schauspielerinnen, deren *Extra Girl* sich – wie auch *Stage Struck* (1925), *Ella Cinders* (1926) und *Show People* (1928)

– selbstironisch um die Illusion von Ruhm und Glück in Hollywood dreht.

Von der Kritik und vom Publikum wurde *The Extra Girl* nach der Premiere im Mission Theatre in Los Angeles im September 1923 gefeiert. Bereits in der ersten Woche brach der Film dort Kassenrekorde, wie *Moving Picture World* am 20. Oktober 1923 mitteilte. Anfang November 1923 fand auch eine Matinee statt, bei der der Film zugunsten des japanischen Erdbebenhilfsfonds gezeigt wurde. Anstelle des Eintrittspreises wurden die Besucher gebeten, Konserven zu

spenden, die Mabel Normand an der Tür einsammelte.

Im Januar 1924 folgte die Premiere in New York. Theatermanager H. W. McKinney erklärte damals in der Presse: „Normands Bewunderer werden sie nicht im Stich lassen.“ (*Moving Picture World*, 26. Januar 1924) Wahrscheinlich spielte McKinney damit auf die Ermordung des Regisseurs William Desmond Taylor im Jahr 1922 an, der ein enger Freund von Mabel Normand gewesen war. Tatsächlich war sie die letzte Person, die ihn lebend gesehen hatte. Der daraus resultierende Skandal hätte beinahe ihre Karriere ruiniert.

Bereits seit Anfang der 1910er Jahre in der Filmbranche aktiv, waren es vor allem die kurzen Mack-Sennett-Produktionen mit den Keystone Cops, Charlie Chaplin und „Fatty“ Arbuckle, in denen Normand zu komödiantischer Höchstform auflief. Mehrfach führte sie auch Regie. Skandale und Krankheit hatten zur Folge, dass sie bereits 1927 ihre Karriere beenden musste. Im Alter von nur 37 Jahren starb Mabel Normand 1930 an Tuberkulose.

Der sonst sehr beherrschten *Berliner Börsen-Zeitung* entlockte Normands Schauspiel in *The Extra Girl* anlässlich einer Vorführung in London eine kleine Liebeserklärung: „Bei aller Drolerie der Mabel Normand hat der Film eine ausgesprochene menschliche Note. (...) Mabel Normand, mit deinem Ramschhütchen, das immer ausschaut, als wolle es nun auf eigene Faust deine Tricks spielen, dein Lachen verrät, daß du auch gut weinen kannst und – wir glauben dir beides.“ (26.2.1925)

Die Kurzkomödie *A Pair of Tights* (1929) ist einer der wenigen Filme des Slapstick-Duos Anita Garvin (1906-1994) und Marion Byron (1911-1986). Die beiden wurden vom Produzenten Hal

Roach als weibliche Antwort auf Stan Laurel & Oliver Hardy lancierte.

Frederik Lang



Anzeige aus *Los Angeles Record*, 13.10.1923

Stefan Dröbler: Das Komikerinnenpaar Marion Byron & Anita Garvin

Nur in drei Filmen sind sie als Paar aufgetreten: Marion Byron und Anita Garvin. Beide waren keine ausgewiesenen Komikerinnen, hatten aber als Nebendarsteller an der Seite berühmter Komiker bereits einige Erfahrung vorzuweisen: Die am 16. März 1911 geborene Marion Byron, die wegen ihrer Größe von nur 1,50 Meter „Peanuts“ (Erdnuss) genannt wurde, hatte als 16-Jährige im Theater und in Buster Keatons *Steamboat Bill, Jr.* debütiert, bevor sie 1928 von Hal Roach unter Vertrag genommen wurde. Anita Garvin, geboren am 11. Februar 1906, war als 16-

Jährige mit den Ziegfeld Follies auf Tournee gegangen, in Hollywood hängengeblieben und ab 1924 in Kurzfilmkomödien mit Komikern wie Lloyd Hamilton, Lupino Lane und Bobby Vernon aufgetreten. Stan Laurel, mit dem sie eine lebenslange Freundschaft verband, brachte sie 1926 ins Hal Roach-Studio. Dort trat sie in Filmen der Charley-Chase-Comedies, der *Our-Gang*-Serie und der All-Star-Comedies auf.

Als sich 1928 der durchschlagende Erfolg der Kurzfilme mit Stan Laurel und Oliver Hardy abzeichnete, lag die Idee nicht fern, auch ein

weibliches Duo zu bilden, dessen Filme nach ähnlichen Prinzipien funktionierten. Anita Garvin hatte die großgewachsene Hochmütige zu spielen, die besserwischerisch in Situationen eingreift und, anstatt Probleme zu lösen, das Chaos nur verschlimmert. Marion Byron war die niedliche Kleine, naiv und tollpatschig, die immer ihr Bestes gibt und sich dabei umso tiefer in den Schlamassel hineinreitet. (...)

A Pair of Tights ist der einzige Film, der von Anfang an für das Paar konzipiert worden war. (...) [D]er Film hat mehr Zeit, das Verhältnis von Byron und Garvin genauer zu definieren. Sie sind erstmals sozial verankert: sie leben zusammen in einem Apartment, sind vernünftig gekleidet, Marion hat einen Freund. Sie werden nicht in außergewöhnliche Situationen gestellt, sondern müssen sie mit Alltagsproblemen auseinandersetzen: Wie kommt man zu einem kostenlosen Abendessen? Und sie halten zusammen: Marions Verabredung mit ihrem Freund kann nur stattfinden, weil dieser seinen Boss mitbringt, damit Anita nicht allein bleibt. Wenn Marion vor dem Eissalon in eine Auseinandersetzung mit „Spec“ O'Donnell gerät, dann kommt Anita wie

selbstverständlich zur Hilfe. Zum ersten Mal gibt es keine Nicklichkeiten oder Auseinandersetzungen der beiden miteinander, sondern sie setzen ihre Waffen ausschließlich gegen andere ein. Marion erscheint nicht mehr als das kleine, naive Dummchen, das Anita hinterherläuft. Anita verzichtet auf abfällige Bemerkungen über Marion, auch wenn sie meint, dass sie es besser machen könnte. Ihr tödlicher Blick drückt nicht ihr Genervtsein über die Partnerin aus, sondern wird als wirksame Waffe gegen Edgar Kennedy eingebracht, den sie sofort in die Defensive bringt, wenn er sich neben sie auf den Klavierschemel setzt und vergeblich ein Gespräch zu beginnen versucht.

A Pair of Tights ist ein Meisterwerk der klassischen Stummfilmkomödie, und man würde vermuten, dass es weitere Abenteuer mit den beiden weiblichen Protagonisten geben müsse. Doch dem war leider nicht so. Es ist nicht bekannt, warum keine weiteren Filme mit Anita Garvin und Marion Byron folgten. (...)

Aus: *Hal Roach: Female Comedy Teams*. Booklet zur DVD-Ausgabe in der Edition Filmmuseum. München 2010

Musik

Stephan Graf von Bothmer (Berlin) hat an der Universität der Künste Berlin Klavier studiert und tritt seit über 20 Jahren im In- und Ausland in Kinos, Konzertsälen und Kirchen als Stummfilmmusiker auf, vielfach auch an der Orgel. Neben seiner Arbeit als Solist hat er u.a. neue Orchesterpartituren für *Die weiße Hölle vom Piż Palü*, *Madame Dubarry* und *Zuflucht* geschrieben, die vom Staatsorchester Braunschweig uraufgeführt wurden. <http://www.stummfilmkonzerte.de/>

Einführung

Maggie Hennfeld ist Associate Professor of Cultural Studies and Comparative Literature an der University of Minnesota, Twin Cities. Sie ist Film- und Medienwissenschaftlerin, forscht zum Stummfilm und zur Komödie, kuratiert Stummfilmveranstaltungen und hat ein vielbeachtetes Buch über Komikerinnen im frühen Kino verfasst: *Specters of Slapstick and Silent Film Comediennes* (New York: Columbia University Press 2018).

Redaktion des Informationspapiers: Philipp Stiasny (p.stiasny@gmx.de)

Die Reihe „Flapper, It-Girls, Funny Ladies“ wird kuratiert von Philipp Stiasny und Frederik Lang. In Zusammenarbeit mit dem Zeughauskino (Berlin). Gefördert durch den Hauptstadtkulturfonds.



ZEUGHAUSKINO
DEUTSCHES
HISTORISCHES
MUSEUM